Der "Kulturturm" : nur ein Wuschtraum?

Autor(en): **T.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-883897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der "Kulturturm" – Nur ein Wunschtraum?

Was in anderen Städten schon lange Realität ist, existiert in St.Gallen bislang erst in den Köpfen einiger Idealisten: Ein Musikcafé. Das könnte sich bald ändern!

Die Stadt St.Gallen hat mit dem Schweizer Verband der Raiffeisenbanken 1993 eine Vereinbarung über die teilweise Nutzung der Ueberbauung "Gartenhof" für kulturelle Zwecke abgeschlossen. Thomas Straumann, Präsident von "PopMeGallus" und Mitinitiant des Projektes "Kulturturm" berichtet über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit Stadt und Bauherrschaft.

Auf der Suche nach möglichen Vereinsräumlichkeiten für "PopMeGallus" (Treffpunkt für Musiker und Musikinteressierte) machte mich Fredi Kömme, Bausekretär der Stadt St.Gallen, auf das Projekt "Gartenhof" aufmerksam. André Gunz, der städtische Kulturbeauftragte, meinte, nachdem ich ihm von unserer Idee, einen Verein zu gründen, der die St.Galler Musikschaffenden zusammenschliesst, erzählt hatte, er werde sich im Zusammenhang mit dem "Gartenhof"-Projekt unsere Interessen vormerken.

Es verstrichen zwei Monate, ohne dass wir etwas gehört hätten und ohne dass wir weitere Informationen über dieses noch zu bauende Gebäude erhalten hätten.

Nachdem ich von einem Kollegen darauf aufmerksam gemacht wurde, dass sich dieses Projekt wohl bereits in der Planungsphase befindet, meldete ich mich zusammen mit Michaela Silvestri vom Verein "pop-o-drom" erneut bei Fredi Kömme und André Gunz, um ihnen erste Ideen und Vorschläge zu unterbreiten, wie wir ("PopMeGallus" von Musikerseite und "pop-o-drom" von Veranstalterseite) uns eine Nutzung vorstellen könnten und wie weiter vorgegangen werden müsste. In diesem ersten schriftlichen Beschrieb zum Projekt "Musiquarium" wollten wir zum Ausdruck bringen, dass es beiden Vereinen vor allem um das Raumangebot geht. Im Gegenzug erhielten wir die "Vorlage an den Grossen Gemeinderat vom 11. Mai 1993", welche folgende Vereinbarung betreffend der kulturellen Nutzung dieses Gebäudes beinhaltet: *"Die Vereinbarung enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen: Im runden Baukörper an*

Baustelle an der
Ecke Schochengasse/Wassergasse

der Ecke Schochengasse/Wassergasse werden auf den Ebenen 4, 5 und 6 Räumlichkeiten mit je ca. 170 m² pro Geschoss erstellt. Die Raiffeisenbank verpflichtet sich, diese Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke, soweit geeignet und solange dafür Bedarf besteht, zu einem Vorzugsmietzins zur Verfügung zu stellen (...). Die Raiffeisenbank wird mögliche Nutzungen mit dem Kulturbeauftragten der Stadt absprechen. Die Raiffeisenbank behält sich vor, diese Räume für eigene Bedürfnisse oder durch Vermietung an Dritte ganz oder teilweise anderweitig zu nutzen, falls kein Interesse an diesen Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke besteht. Mit dieser Vereinbarung soll erreicht werden, dass ein gewisser Ersatz für die wegfallende kulturelle Nutzung in der Liegenschaft Wassergasse 24 entsteht und in diesem durch wirtschaftliche Tätigkeit geprägten City-Gebiet eine kulturelle Bereicherung und Alternative angeboten wird."

Bei einem Treffen wurde vereinbart, dass André Gunz als Vermittler zwischen uns und dem Bauherrn eine erste Zusammenkunft mit demselben organisiert, um der Raiffeisenbank unsere Interessen näher zu bringen. Diese Sitzung fand schliesslich Anfang Januar, wieder einen Monat später, statt. Nachdem ich auf Umwegen vernommen hatte, dass André Gunz bei einem Vorabgespräch mit dem Bauherr Bedenken bezüglich unserer Vorschläge geäussert habe, verfassten wir ein weiteres, verfeinertes Konzept (mit Budget und räumlichen Ideen). Gleichzeitig kontaktierte ich André Gunz und versuchte ihm verständlich zu machen, dass wir ihn als Unterstützung brauchen und bat ihn um Tips, wie wir am besten vorgehen sollen. Gunz zeigte sich auch an dieser Sitzung nur wenig kooperativ. Wir erwarteten nicht, dass er gleich Feuer und Flamme für unsere Idee sein würde, sondern lediglich Ermunterung und unterstützende Vorschläge.

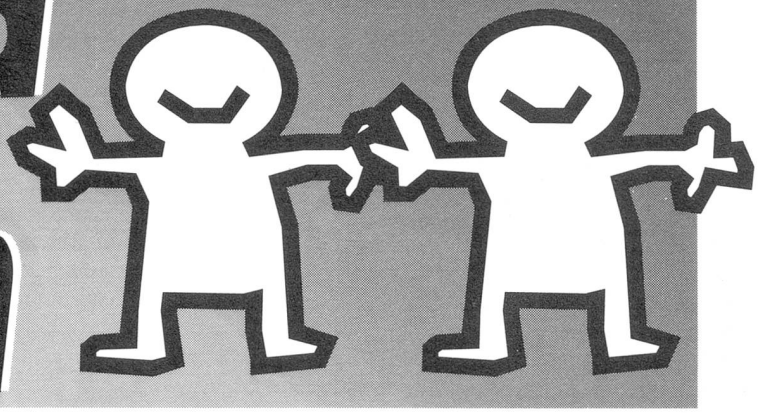
Die momentane Situation sieht folgendermassen aus: Auf der einen Seite "PopMeGallus" und "pop-o-drom" mit dem Konzept in diesem "Kulturturm" den Raum auf eine möglichst optimale Weise zu nutzen (selbstdeckender Betrieb mit Restaurant/Bar, im Kulturbereich tätiges Verwaltungsbüro sowie ein möglichst vielfältig nutzbarer Raum), ein Konzept, welches weder für den Bauherrn noch für die Stadt ein übermässiges finanzielles Risiko darstellen würde. Auf der anderen Seite der Bauherr, welcher aus verständlichen Gründen die Räumlichkeiten für eigene Zwecke (Sitzungszimmer etc.) benützen will, zumal der Kulturbeauftragte scheinbar niemanden gefunden haben soll, der am "Kulturturm" ernsthaftes Interesse zeigt, und da dieses Geäude für St.Gallen repräsentativ sein sollte ,was man von der Rockmusik – dies zumindest in den Augen und Ohren des Kulturbeauftragten – ja schliesslich nicht gerade sagen kann. Woher Gunz zu wissen glaubt, dass im "Kulturturm" ausschliesslich Rocktöne erklingen werden, bleibt mir schleierhaft.

Wir sehen ein, dass dieses Projekt viel "Schpeuz" und Engagement benötigt, sind aber überzeugt, dass es gemeinsam mit weiteren tatkräftigen Gleichgesinnten realisierbar ist, einen Treffpunkt für jung (in Zusammenarbeit mit dem Jugendsekretariat) und alt zu schaffen und die Stadt, insbesondere das "Bleicheli" mit den vielen Verwaltungspalästen, so zu beleben, dass ein reger kultureller Austausch stattfinden kann...

TS

Radio H. Mayer AG 35 Jahre + radio aktuell präsentieren:

Rainhard Fendrich



open air

in Concert

+ supporting act

Samstag, 4. Juni 94, 19 Uhr
St.Gallen Espenmoos

Vorverkauf:

■ **Radio H. Mayer AG**, - Kornhausstrasse 25, St.Gallen, - St.Gallerstrasse 62, Gossau, - Schützengraben 20, Schaffhausen, - Novaseta-Zentrum, Arbon, - Obergasse 11, Winterthur ■ **Foto Video Mayer AG**, Zürcherstr. 4, Wil ■ **Radio Holenstein AG**, - Bahnhofstr. 14, Widnau, - Rheinpark, St.Margrethen, - Marktgasse 22, Altstätten ■ **Boutique La Folie**, Gallusstr.6, St.Gallen ■ **René's CD Treff**, Schmiedgasse 22, St.Gallen ■ **Radio Krüsi AG**, Gutenbergzentrum, Herisau ■ **ANZEIGER - TICKET-CENTER**, Tel. 071/296 213

Vorverkauf Deutschland: Konzertbüro Konstanz, Tel. 07531/9 08 80

Vorverkauf Österreich: Musikladen, Rankweil, Feldkirch, Bregenz, Innsbruck, Tel. 05522/41 000

St.Galler Tagblatt

Radio Fernsehen Stereo Video H. Mayer AG

A&H